

Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie Betuwe – so nicht! sondern besser!

9. Juni 2016

Sprecher Gert Bork
Mühlenweg 78
46486 Wesel
Telefon 0281 - 64355
g.bork@t-online.de

www.betuwe-niederrhein.de
www.betuwe-gefahr.de

Vorstand der Duisburger Hafen AG diffamiert Feuerwehren, Bürgerinitiativen und Kommunen

Aufforderung zur Entschuldigung und konstruktivem Handeln

Der Vorstandsvorsitzende der Duisburger Hafen AG, Herr Erich Staake, hat im Interview mit der Rheinischen Post vom 3. Juni 2016 seine Unkenntnis offenbart: „Umweltaktivisten gefährden Großprojekte ... weil einige wenige Aktivisten sich über Jahre gegen ein wichtiges Vorhaben wehren...“ ... „Wir sprechen über lächerliche 70 Kilometer Schiene.“

Wir stellen klar: Staatliche Feuerwehren sind keine "professionell empörte Minderheit" - Wir auch nicht ! Und unsere Kommunen vertreten die Rechte von über 470.000 Bürgern, die erste Klage der Stadt Oberhausen allein von über 210.000.

Mit dieser üblen Diffamierung und Ignoranz übernimmt Herr Staake auch ganz persönlich eine Mit-Verantwortung für völlig unzureichende Sicherheit am Betuwe-Gleis.

Als Chef eines im Staatsbesitz befindlichen Unternehmens hat er vergessen, dass er für das Gemeinwesen arbeitet, denn wir alle sind seine Gesellschafter. Statt arroganter Falschbehauptungen wären konkrete Lösungsvorschläge angemessen. Er steht für eine rücksichtslose Logistik auf dem Rücken der Menschen. Und er hört gar nicht richtig hin: Niemand ist gegen mehr Güter auf der Schiene, ganz im Gegenteil, wir sind für mehr Güter auf der Schiene! Es soll nur bitte zeitgemäß, sicher und leise sein. Mit seinen unsachlichen Provokationen und Schuldzuweisungen sorgt er selber für weitere Verzögerungen.

Anbei finden Sie unsern Brief an Herrn Erich Staake von heute, in dem wir ihm Informationen aus erster Hand anbieten und ihn zur Korrektur seiner Haltung auffordern.

Die Bürgerinitiativen protestieren gegen einen rücksichtslosen Gleis-Ausbau ohne ausreichende Sicherheitstechnik und ohne zeitgemäßen Lärmschutz. Allein in unserer kleinen Region werden Hunderttausende Anwohner und deren Nachkommen permanent gefährdet und in den nächsten 100 Jahren gesundheitlich belastet, weil Schienentransporte sonst „unwirtschaftlich“ werden. Abnehmende Lebensqualität schädigt unsere Gemeinwesen. Der Lärmteppich reicht rechts und links der Gleise jeweils einen Kilometer, tödliche Gaswolken nach Gefahrgutunfällen breiten sich rechts und links der Gleise jeweils bis zu acht Kilometer aus.